



Abteilung für Epileptologie

Informationen | Angebote | Ansprechpartner

Welche diagnostischen Möglichkeiten gibt es?

In der Abteilung Epileptologie sind Fachkräfte für Neurologie, Psychologie, Innere Medizin, Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin tätig.

Die Untersuchungsmöglichkeiten umfassen

- Reguläres Routine-EEG
- Mobiles Langzeit-EEG
- Video-EEG-Diagnostik
- Videodokumentation von Anfällen
- Kernspintomografie (MRT)
- Neuropsychologische Testdiagnostik
- Psychiatrische Diagnostik

Ihre Ansprechpartner

Chefarzt: Dr. Hartmut Baier
 Telefon: 0751 7601-2233
 E-Mail: hartmut.baier@zfp-zentrum.de

Pflegerische Leitung: Eva Neß
 Telefon: 0751 7601-2325
 E-Mail: eva.ness@zfp-zentrum.de

Sekretariat:
 Angelika Fuhrmann und Gudrun Poser
 Telefon: 0751 7601-2390 oder -2233
 Telefax: 0751 7601-42233
 E-Mail: epileptologie@zfp-zentrum.de

Anschrift

ZfP Südwesttemberg
 Abteilung für Epileptologie Weissenau
 Weingartshofer Straße 2
 88214 Ravensburg
www.zfp-web.de
www.epilepsiezentrum-bodensee.de



XXX/Stand: September 2011

zfp information



Ein Unternehmen der **zfp** Gruppe Baden-Württemberg



Die Abteilung Epileptologie

Die Abteilung für Epileptologie des ZfP Südwürttemberg in Weissenau versteht sich als regionales Kompetenzzentrum. Sie ist auf die Diagnostik und Therapie aller Anfallssyndrome im Jugendlichen- und Erwachsenenalter ausgerichtet. Auf zwei Stationen steht ein differenziertes Behandlungsangebot zur Verfügung.

Die Abteilung für Epileptologie ist Teil des Epilepsiezentrums Bodensee und kooperiert eng mit den Einrichtungen der Stiftung Liebenau und den Waldburg-Zeil Kliniken. Gemeinsam wurde die Epilepsie-Akademie gegründet, bei der Fachleute bei Symposien, Seminaren und Kursen über ihr Spezialgebiet informieren.

Wen behandeln wir?

Unsere Zielgruppe sind Menschen mit schwer zu behandelnden Epilepsien, mit unklaren oder erstmals aufgetretenen Anfällen oder mit dissoziativen Anfällen. Wir sind Ansprechpartner, wenn geklärt werden soll, ob eine operative Behandlung der Epilepsie möglich ist. Für Epilepsiepatienten, mit zusätzlichen Einschränkungen und/oder Behinderungen gibt es eine eigene Station. Die Patienten werden überregional aufgenommen.

Stationäre Behandlung

Ein Teil der Patienten mit einer Epilepsie muss nur wenige Tage im Krankenhaus behandelt oder untersucht werden. Alle weiteren Schritte können dann in ambulanter Behandlung fortgeführt werden.

Ist die Behandlung jedoch schwierig, weil die Anfälle nicht ausreichend unter Kontrolle gebracht werden können, die Medikamente nicht gut vertragen werden oder wenn geklärt werden soll, ob es eine operative Behandlungsmöglichkeit gibt, ist oft ein längerer Krankenhausaufenthalt erforderlich.

Auf den Stationen stehen im Regelfall Zweibettzimmer zur Verfügung. Alle Krankbetten werden mit Videokameras überwacht. So können insbesondere nachts auftretende Anfälle erfasst und dokumentiert werden. Dies ermöglicht die präzise Diagnosestellung und eine umfassende Behandlung.

Ambulante Behandlung

In der Abteilung für Epileptologie gibt es verschiedene ambulante Behandlungsangebote

- Privat- und Ermächtigungsambulanz von Dr. Hartmut Baier
- Ambulanz von Dr. Bernhard Widmann für Epilepsiepatienten mit zusätzlichen psychischen Störungen
- Ambulanz von Dr. Anja Bastman-Djokic, Fachärztin für Neurologie, im Rahmen des Medizinischen Versorgungszentrums

Terminvereinbarungen für alle drei Ambulanzen sind im Sekretariat der Abteilung für Epileptologie unter 0751 7601-2233 möglich.

Was gehört zu einer komplexen Epilepsiebehandlung?

Ziel ist es, neben der unmittelbaren Behandlung der Krankheit selbst den Patienten auch bei der Auseinandersetzung mit dem „Epilepsiekranksein“ zu helfen. Gern bezeichnet man solche Behandlungsansätze als ganzheitlich; in der Sprache der Abrechnung mit den Krankenkassen ist von der komplexen Epilepsiebehandlung die Rede. Damit ist gemeint, dass auf die unterschiedlichen Facetten der Erkrankung eingegangen wird.

Eine komplexe Epilepsiebehandlung umfasst

- Medikamentenbehandlung
- aktivierende Krankenpflege
- psychotherapeutisch orientierte Gesprächsgruppen
- Ergotherapie und Snoezeln
- Schulungsgruppe
- computergestütztes kognitives Training
- Sozialberatung
- Krankengymnastik/Physiotherapie
- Beratung Angehöriger
- Seelsorge
- Arbeitstherapie